

Das  
Wohlergehen eines alten Vaters

Wolte  
Bey dem unverhofften doch seeligen Absterben

Des  
Wohl-Edlen, Besten und Groß-Nichtbahren  
S S R R S

Herrn Philipp Ernst  
Erpel,

Wohlverdienten ältesten Vorstehers der Reformirten  
Dom-Kirche und Gemeinde, wie auch vornehmen Handels-Manns  
und Pfänners allhier  
Welches

Anno MDCCXXX. den 13. Sept. erfolgte

Seiner entseelter Leichnam

aber

Den 15ten darauf

In Sein Erb-Begräbniß auf hiesigen Gottes-Acker  
zu Seiner Ruhe gebracht wurde

Vorstellen

Und dadurch

Die ganze Hochbetrübte FAMILIE  
aufzurichten suchen

Friedrich Wilhelm Scharden

Königl. Preuß. erster Hof-Prediger, Consistorial-Rath, auch Inspector der Evangelisch-Reformirten  
Gemeinen, Gymnasien und Schulen im Herzogthum Magdeburg.



M L L E,

Gedruckt bey Christoph Salsfelds, Königl. Preuß. Regierungs-Buchdruckers,  
nachgelassener Wittwe.

AK



**W**Es Joseph ehemahls, nach ausgestandner  
Schmach,  
Mit aller Freudigkeit zu seinen Brüdern  
sprach:

Gehts eurem Vater wohl und ist er noch am Leben?

So mussten sie darauf ihm dis zur Antwort geben:

Der Alte lebet noch in allem Wohlergehn;

Gott fährt beständig fort ihm kräftig beizustehn,  
Darüber Josephs Herz von dieser Gluth entbrannte,  
Und seines Vaters Geist an dessen Söhnen kannte.

Wir nehmen diese That als ein Exempel an,  
Und schauen nicht allein was Gott vor dem gethan,  
Nein, sondern unser Mund muß noch beständig sagen,  
Wann wir den Vater sehn zu denen Todten tragen:

Es geht dem Alten wohl, in jener Ewigkeit,  
Nach der verlauffenen von Gott bestimmten Zeit;  
Denn dort ist gut zu seyn, wo die vollkommenen Seelen  
Mit denen Aeltesten des Höchsten Lob erzehlen.

Ich finde mich anitz durch dieses Wort gerührt,  
Da Gott mir einen Freund aus dieser Welt geführt,



Den ich geraume Zeit im Leben hoch geschätzt,  
Und welcher mich zugleich durch viele Günst ergötzet.

Drum da Sein Todes-Fall recht unverhofft geschieht,  
Und man den Simeon in Friede fahren sieht,  
So frag ich noch einmahl, wiewohl nicht ohne Schmerzen,  
Gehts eurem Vater wohl? Ihr hochbetrübtten Herzen!  
Die Thränen halten mich mit eurer Antwort auf.

Wohlan, so laß ich auch denselben ihren Lauff,  
Und will an ihrer statt die Rede selber halten,  
Den letzten Liebes-Dienst durch solche zu verwalten.

Wißt, euer bester Freund, der Vater lebet noch,  
Daher besinnet euch, ach! warum weint ihr doch?  
Er hat sich in der Welt ein grosses Lob erworben,  
Und ist, indem er lebt, gewiß noch nicht gestorben.

Sein Geist, den Gottes Hand aus dieser Welt gerafft,  
Genießet erst das Brod der wahren Lebens-Kraft.  
Er kan nunmehr verklärt in jenen Himmels-Auen,  
Da, wo das Paradies, den Baum des Lebens schauen.

Hier hat er manches Creuz in Krieger-Zeit erblickt,  
Wann Gott ihm Furcht und Angst wie Jacob zuge-  
schickt,

Doch kont er auch getrost in solchen Leyden stehen,  
Es mochte noch so hart auf allen Seiten gehen.

Er blieb dem Höchsten treu bis in sein spätes Grab,  
Und sprach: Ich hatte nichts den diesen Wanders-Stab,  
Als ich mein Vaterland zurücke lassen mußte,  
Wiewohl mich Gott auch hier wohl zu versorgen wußte.

Sein Nahme sey gepreist vor solche Wunder-That,  
Denn sein verborgener und dennoch weiser Rath,  
Muß denen Sterblichen auf dieser weiten Erden,  
Ein Zeugniß seiner Huld auch in dem Leyden werden.



Dis hat der Seeligste mehr als zu wohl erkannt,  
Wenn Er sich einen Knecht vor Seinem Gott genannt,  
Der Ihm Barmherzigkeit anist und auch vor diesen,  
Nach seiner Liebes-Treu, wie seinem Volck, erwiesen.

Darüber freuet sich mein Thränen-volles Herz,  
Und rufft vom neuen aus, auch bey dem größten  
Schmerz:

Der Vater lebet noch, in jenen Himmels-Freuden,  
Und weiß in Canaan nichts mehr von einem Leiden.

Wann dis der einzige Hochwerthe Sohn bedenckt,  
Der seinen Israel in das Begräbniß senckt,  
Das Er sich allbereit vorlängst erbauen lassen,  
So wird Er einen Ruth bey dessen Grabe fassen.

Es geht den Vater wohl! wer wollte traurig seyn?

Drum stell Er über Ihn die Klage-Lieder ein;  
Doch will Er seinen Leib wie vormahls Joseph zieren,  
So kan Er Ihn vorher mit Thränen balsamiren.

Gott aber lasse noch bey vielen Wohlergehn  
Sein Hochbetrübtet Hausß auf festen Grunde  
stehn,

Damit Er seine Lust an denen Kindern schauet,  
Wenn dessen Segens-Hand denselben Häuser bauet.

Dis wünscht und hofft mein Herz. Gott sage Ja  
dazu!

Indeß genieße nun, o Seeligster! die Ruh,  
Biß wir Dich dermahleinst, nachdem der Riß geschehen,  
Bey denen Aeltesten im Leben wieder sehen!

† † †

Kapsel 78M.354

[37-49]



56.







# Das Wohlergehen eines alten Vaters

Wolte  
Bey dem unverhofften doch seeligen Absterben

Des Wohl-Edlen, Besten und Groß-Nichtbahren  
S S R R S

## Philipp Ernst Erpel,

ältesten Vorstehers der Reformirten  
meinde, wie auch vornehmen Handels-Manns  
und Pfänners allhier

Welches  
M DCCXXX. den 13. Sept. erfolgete

## antseelter Leichnam

aber  
Den 15ten darauf  
Begräbniß auf hiesigen Gottes-Acker  
Seiner Ruhe gebracht wurde

Vorstellen  
Und dadurch  
Hochbetrübte FAMILIE  
aufzurichten suchen

rich Wilhelm Scharden  
rigger, Consistorial-Rath, auch Inspector der Evangelisch-Reformirten  
mnastien und Schulen im Herzogthum Magdeburg.

S A L L E,

Gedruckt bey Christoph Salfelds, Königl. Preuss. Regierungs-Buchdruckers,  
nachgelassener Wittwe.

AK

